HEILIG GEIST ULM
Gemeindebrief Sommer 2017

Feste

Nach dem Sommer – für den Herbst

Vom Himmel
fallen die Feste
zur Erde

Verwandeln
den irdischen Krug
in Musik

Glücklich
erscheint der Kreis
von Gesichtern

Gut sind
die Stunden
ausgeschütteter Herzen

Lasst
eine Weile
Gott mit uns lachen

Wilhelm Gössmann

Zukunft der Gemeinde

Allen ist es bekannt und auch auf der Homepage der deutschen Bischöfe abrufbar: Die Zahl der Priester in den deutschen Diözesen sinkt seit Jahrzehnten, in unserer Diözese ist es nicht anders. Wie umgehen mit der Tatsache, dass ein Pfarrer nun nicht mehr für 400, 800 vielleicht 2000 „Seelen“ zuständig ist, sondern für 8000, 10 000 oder 12 000? Kann das gut gehen?

Was beruhigen mag: Nicht der Pfarrer ist die „Kirche“. Das hat sich in den letzten Jahren, vor allem nach den Beschlüssen des letzten Konzils, herumgesprochen. Und viel wurde seitdem getan, die Gemeinden entsprechend zu entwickeln. Das Engagement der Getauften und Gefirmten ist stark. Doch viele der „Laien“ sagen: Mehr geht nicht. Weitere Aufgaben können wir bei Abnahme des pastoralen Personals nicht übernehmen. Denn auch die Anzahl der Pastoralreferentinnen und -referenten wie die der Gemeindereferentinnen und -referenten entwickelt sich nicht weiter.

Zur Zeit läuft deshalb in fast allen Gemeinden der Diözese ein Prozess (bei uns: „Unser Weg“ genannt), in dem überlegt wird, wie „Kirche“ in den Gemeinden weitergehen kann, vor allem mit dem Blick auf das, was notwendig und evangeliumsgemäß ist.

Doch eine Leitung braucht es. In unserer Diözese ist im Anschluss an das Konzil das „Rottenburger Modell“ entwickelt worden. Danach leitet der Pfarrer zusammen mit dem Kirchengemeinderat die Gemeinde. Es ist ein „kooperatives“ Leitungsmodell. Da die Gemeinden in unserer Diözese eigenständig bleiben, auch wenn kein Pfarrer mehr am Ort wohnt (anders, als in anderen Diözesen, wo Gemeinden zu Großgemeinden zusammengelegt werden), lässt sich vielleicht bis zu einem gewissen Grad auch mit einem „geteilten“ Pfarrer weiterleben („Seelsorgeeinheit“).

Trotzdem kann das nicht der Weg in die Zukunft sein: Pfarrer wie pastorales Personal kommen in der Seelsorge an ihre Grenzen bzw. sie sind schon längst überschritten: „nachgehende“ Seelsorge ist kaum mehr möglich.

Die Frage wird also auch sein, ob die Kirche festhalten muss an den Voraussetzungen des Priesterberufes, wie sie es bisher tut: Unverheiratete Männer, Theologiestudium.

Abbild einer Folie eines Vortrages von Prof. P. M. Zulehner (vor der Pfarrerinitiative Deutschlands)

In unserer Diözese fand Ende Juli ein Studientag für die Diözesanräte statt, bei dem man sich mit verschiedenen Leitungsmodellen beschäftigt hat, von denen man vielleicht etwas lernen kann. Eine besondere Bedeutung hat dabei das von Bischof Fritz Lobinger (Regensburg/ Johannesburg/ Durban) vorgeschlagene und zum Teil praktizierte Modell von „Gemeindeerfahrenen“: Dabei soll aus der Gemeinde jemand zur Feier der Eucharistie gefunden und dann vom Bischof zum Priester/zur Priesterin geweiht werden. Ein mutiger Vorschlag, der ernst nimmt, was die Kirche seit Anfang an betont: die Feier der sonntäglichen Eucharistie ist die Mitte der Gemeinde. Sie darf nicht fehlen.

Stefan Cammerer

Aus dem Gemeindeleben

Erstkommunion 2017

Die Erstkommunionkinder im Kloster Bonlanden

„Da berühren sich Himmel und Erde“ – unter diesem Motto wurden seit Januar insgesamt 78 (!) Kinder auf die Erstkommunion vorbereitet, eines davon in Polen. Und ein Kind feiert seine Erstkommunion im August in Italien, von wo die Familie erst vor zwei Jahren zugezogen ist.

Bei der Auswertung wurde deutlich, mit wieviel Engagement und Herzblut viele Frauen und Mütter die Aufgabe angenommen haben, ihr eigenes Kind und andere Kinder dazu in einer Gruppe auf dieses Ereignis vorzubereiten. Einige Kinder konnten es kaum erwarten, bis es losgeht mit der Vorbereitung. Verunsichernd wirkt auf manche Eltern die doppelte Erstkommunion – zunächst am Gründonnerstag im Rahmen der Abendmahlsfeier der Gemeinde und dann am Fest der Kommunion sozusagen mit Pauken und Trompeten. Die Erfahrungen damit sind jedoch gut, zumal am Gründonnerstag die Kinder mit ihren Eltern zusammen die Kommunion empfangen können. Die Gruppentreffen entwickeln immer eine ganz eigene Dynamik und Tiefe, ergänzt um Spiele, gemeinsames Essen, Erkundungen in der Kirche. Die Vorbereitung der Kinder ist einerseits gemeindliche Aufgabe, andererseits kann sie nur gelingen, wenn viele Eltern ihren Beitrag und das Ihnen Mögliche dazu leisten. Es ist deshalb notwendig und schön zu erleben, wenn Eltern z.B. ihr musikalisches Können, ihr Organisationstalent, ihre kreativen Ideen einbringen. Die Gesamtaufgabe, Kinder an das Sakrament der Kommunion, der Mahlgemeinschaft mit Jesus, heranzuführen und ihnen etwas vom Geschmack dieses besonderen Brotes vermitteln zu können, bleibt eine Herausforderung für die Pastoral wie für das familiäre Leben.

Mein Dank gilt – neben den Gruppenleiterinnen – besonders den Frauen im Konzeptionsteam, die in diesem Jahr weit mehr als nur beratend tätig waren. Die erste Spur für 2018 haben wir gemeinsam schon wieder gelegt. Ein paar Änderungen wird es geben, der Kern bleibt – dazu gehören u.a. die Gruppentreffen, der Tag im Kloster und natürlich die beiden Termine der Kommunion 2018. Diese sind:

Heilig Geist:	**Gründonnerstag, 29. März abends;**
	Sonntag, 8. April 9.15 Uhr
Mariä Himmelfahrt:	**Gründonnerstag, 29. März abends;**
	Sonntag, 8. April 11.00 Uhr
St. Elisabeth:	**Gründonnerstag, 29. März abends;**
	Sonntag 15. April, 11.00 Uhr

Alfons Forster

Feier der Osternacht und österliches Beisammenstehen im Gemeindehaus

Mit der feierlichen Weihe der Osterkerze am Feuer und dem Lobgesang auf die Osterkerze als Sinnbild für den auferstandenen Christus begann eine intensive, lange und anregende Osternacht – inklusive einem ungeplanten Anlass für ein österliches Schmunzeln. (Wer dabei war, weiß es…).

Das anschließende Zusammenkommen im Gemeindehaus war wie immer toll vorbereitet und auch ein Genuss für die Sinne. So fiel es vielen Gemeindemitgliedern wie auch Gästen von anderen Gemeinden leicht, miteinander ins Gespräch zu kommen. Ein herzliches Dankeschön allen Mitwirkenden!

Alfons Forster

Jubilarfeier 2017

Alle Jahre wieder freuen sich Menschen im hohen Alter von 80 und mehr Jahren auf die Jubilarfeier – in 2017 die Jubilare des Jahres 2016. Ende April war es wieder soweit. Ca. 50 Seniorinnen und Senioren folgten der Einladung an wirklich schön geschmückte Tische! Nach dem Kaffee mit hervorragenden Kuchen und einigen Frühlings-Volksliedern erzählte Herr Werner die Geschichte vom „himmlischen Alois“, bevor Pfr. Bernd Cire und PR Forster dann die Eucharistiefeier leiteten, musikalisch begleitet von Frau Vera Freitag.

Ein herzlicher Dank an Frau Ganser und ihr Team, das nicht nur für die Organisation verantwortlich zeichnet, sondern auch noch kleine süße Geschenke mit auf den Weg gab. Ebenso an Herrn Pfr. Cire, dem es sichtlich Freude macht, dem Gottesdienst in dieser Runde vorzustehen trotz gesundheitlicher Einschränkungen, sowie an Frau Freitag.

Wer also dieses Jahr schon 80 wurde oder noch 80 und älter wird, darf sich schon auf 2018 freuen.

Alfons Forster

Helferfest 2017 – eine Art Weihnachtsfeier im Mai

Liebevoll dekorierte Tische standen bereit, um die vielen Helfer der Kirchengemeinde Heilig Geist am Samstag, 20. Mai 2017 als Erste zum Abendessen zu empfangen. Dieses Mal sollten die Helfer nämlich nichts tun, außer sich zu setzen und den Abend zusammen zu genießen. Es standen einige Schmankerl auf dem Programm.

Sechs junge Männer von den St. Georgs-Chorknaben wollten gar nicht mehr aufhören, ein Lied nach dem anderen darzubieten. Sie füllten den Raum nur mit ihren Stimmen und wechselten zwischen alten bzw. klassischen und modernen Liedern, sodass für jeden Geschmack etwas dabei war. Bei „Ännchen von Tharau“ haben dann sogar alle mit eingestimmt. Anschließend hat der Duft von gutem Essen hat dann alle ans Buffet gelockt.

Alle zwei Jahre bedankt sich die Kirchengemeinde Heilig Geist bei allen, die in irgendeiner Form zum Gelingen des Gemeindelebens beitragen, mit dem sogenannten Helferfest und einem gemeinsamen Abend.

Nadine Ambrosch

Dekanatsministrantentag 2017

Am 1. Juli fand der alljährliche Ministrantentag zum Thema „natürlich Mini“ parallel zum Dekanatstag in Wiblingen statt. Von unserer Gemeinde nahmen acht Ministranten teil, die anderen waren leider alle verhindert.

Der Minitag startete mit einem gemeinsamen Auftakt um 13.00 Uhr in der Basilika. Nach vielen lustigen Spielen und einer langen Schnitzeljagd, quer durch das Gelände des Klosters, aßen wir gemeinsam.

Ministranten aus unserer und anderen Gemeinden vor dem Einzug in die Basilika

Anschließend ministrierten alle 130 anwesenden Ministranten gemeinsam im Gottesdienst um 18.30 Uhr. Am Ende des Gottesdienstes erfolgte eine Prozession in den Klosterhof, bei der Luftballons sowie Wernerbrote verteilt wurden. Die zuvor verteilten Luftballons wurden nach dem Segen gemeinsam losgelassen. Beendet wurde der Ministrantentag mit einem gemeinsamen Spiel vor der Basilika. Besonders schön war, wie jedes Mal, der Kontakt zu Ministranten anderer Kirchengemeinden und das gemeinsame Ministrieren im Gottesdienst, das, aufgrund der großen Anzahl von Ministranten, für eine besonders epische Atmosphäre gesorgt hat.

Hannah Mund und Katharina Graf

Zum Hinschauen, Entspannen, Nachdenken

Ein Vogel lag auf dem Rücken und hielt beide Beine starr gegen den Himmel gestreckt. Ein anderer Vogel kam vorüber und fragte verwundert: warum liegst du so da? Und warum hältst du deine Beine so starr? Da antwortete der erste Vogel: Ich trage den Himmel mit meinen Beinen. Wenn ich losließe und die Beine anzöge, würde der Himmel herabstürzen.

Kaum hatte er das gesagt, da löste sich ein Blatt vom nahen Eichbaum und fiel leise raschelnd zur Erde. Darüber erschrak der Vogel so sehr, dass er sich geschwind aufrichtete und spornstreichs davonflog. Der Himmel aber blieb an seinem Ort.

Nach einer alten Fabel

Neue Ministranten in Heilig Geist

Auch in diesem Jahr sind wieder drei Kommunionkinder in die Gruppe der Minis aufgenommen worden. Am Sonntag, 9. Juli, wurden sie von den Oberministrantinnen Hannah Mund und Katharina Graf sowie Gemeindereferentin Sonja Breitweg herzlich begrüßt. Wie immer bekamen die Neuen – Helena von Einem, Johanna Lutz und Hanna-Lea Edel – dabei auch ihre Plakette umgehängt. Und eine neu gegründete Jugendband aus Himmelfahrt, Heilig Geist und Dornstadt begeisterte bei diesem Gottesdienst die Anwesenden mit gekonntem Spiel und engagiertem Auftritt.

Alfons Forster

Firmung 2017

Nach einem halben Jahr Firmvorbereitung in Gruppenstunden oder dem Workshoptag, nach Auftakt- und Abschlussevent und dem Firmwochenende auf der Marienburg in Niederalfingen, wurden am 22. Juli 2017 in unserer Seelsorgeeinheit insgesamt 92 Jugendliche durch Weihbischof Thomas Maria Renz gefirmt.

Firmwochenende auf der Marienburg Niederalfingen

Wir haben die Firmlinge gefragt, was sie von der Firmvorbereitung mitnehmen, was sie berührt und begeistert hat:

„Dass man immer auf Gott vertrauen kann“

„Wie viel Mühe sich alle geben“

„Mein Glaube hat sich stark ins Positive verändert“

„Dass ich neue Freunde gefunden habe und in mein Inneres gegangen bin“

„Ich habe neu erfahren, dass es Situationen gab in denen Jesus bewiesen hat, dass er auch ein Mensch war, das hat mir ihn näher gebracht“

„Ich habe gelernt, dass man zusammen viel mehr erreichen kann als alleine“

„Dass es super Menschen gibt, die alle hinter einem stehen“

„Das Firmwochenende mit den coolen Workshops und Gottesdienst am Feuer“

„Es gab viele besondere und spirituell wertvolle Momente“

„Man muss nicht perfekt sein, sondern darf auch Fehler machen“

„Das Firmwochenende war einfach unbeschreiblich! Ich habe mich wie zuhause gefühlt!“

Herzlichen Dank an alle, die durch ihre großartige Unterstützung diese Erfahrungen möglich gemacht haben! Euch Firmlingen wünschen wir, dass die gemachten Erfahrungen noch lange nachwirken und euch für euren Lebens- und Glaubensweg den Rücken stärken!

Sonja Breitweg mit Vorbereitungsteam

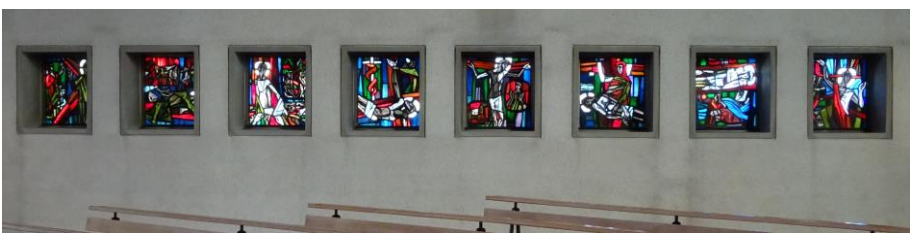
Sonja Breitweg als Gemeindereferentin in unserer Diözese feierlich beauftragt

In einem festlichen Gottesdienst beauftragte Weihbischof Thomas Maria Renz Mitte Juli sechs neu ausgebildete Gemeindeassistenten und -innen für ihren Dienst in der Diözese. Frau Sonja Breitweg, als Gemeindereferentin bereits seit einem Jahr in unserer Seelsorgeeinheit tätig und ausgebildet in der Erzdiözese Bamberg, wurde zusätzlich für den Dienst in der Diözese Rottenburg-Stuttgart beauftragt. In der Beauftragung wurde deutlich, dass es ein vielfältiger und anfordernder Dienst für Menschen ist, der vom Zuspruch und der Ermutigung Gottes lebt: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt." (1 Petr 3,15). Wir wünschen Frau Breitweg von Herzen die Freude und die Fähigkeit, sich in ihrem Dienst von der Hoffnung, vom Glauben und von der Liebe anleiten und führen zu lassen, auf geraden wie unebenen Wegen!

Für das Pastoralteam und die Gemeindeleitungen
Alfons Forster

Café Ökumenica – Rückblick und Ausblick

Der Ansatz des Cafés ist, ein monatlicher Ort der gemütlichen Begegnung wie thematischer Akzente – ganz irdischer wie religiöser – zu sein. In den letzten Monaten wurde dies wieder besonders deutlich. Im April war Frau Monika Baumhauer zu Gast, die einiges zum Wirken ihres Vaters, des Künstlers Josef Baumhauer erzählte. Sowohl der tiefgründige **Kreuzweg** aus Glaskunst sowie das große Heilig Geist-Fenster in der Heilig Geist-Kirche sind Ausdruck seiner schöpferischen und aktuell gebliebenen Kunst. Eine Kunst, die er immer auch als Botschaft verstanden hat. Den Abschluss bildete eine Kreuzwegmeditation an Hand von fünf Fenstern, mit Impulsen des früheren Pfarrers Snoeren, von Pastoralreferent Forster sowie sehr gut ausgewählter Orgelmusik durch Herrn Gmeiner. Schade, dass die Gottesdienstgemeinde den Kreuzweg immer im Rücken hat – es lohnt sich sehr, ihn mal betrachtend (= meditativ) entlang zu gehen, nicht nur in der Fastenzeit oder vor Ostern!



Wissenswertes erzählte uns Herr Rudi Lemm, Direktor der städtischen Forstwirtschaft Ulm, im Mai zum Thema **Bäume.** Auslöser für dieses Thema war die besorgniserregende Beobachtung, wie viele Bäume entlang der Straßenbahntrasse schon gefällt wurden oder fast jeden Tag irgendwo für Neubauten gefällt werden. Wir wissen alle um die Klimabedeutung der Bäume – daher ist es wichtig zu hören, dass und v.a. welche „zähen", d.h. auch dem heutigen Verkehr wie den vielfältigen Komponenten der

Luftverschmutzung trotzenden Baumarten gefällt werden. Der zufällig in Trier gefundene Text auf einer Bodenplatte spricht für sich - und zu uns.

Im Juni schließlich machte das „Café Ö“ mit fast 50 Teilnehmern eine Fahrt nach Heiligkreuztal. Seit neuestem gibt es dort im Außenbereich des ehemaligen Zisterzienserinnen-Klosters 16 sehenswerte Stationen zu den **Visionen des Bruder Nikolaus von der Flüe**. Als Bauer und Einsiedler, als Familienvater und Soldat, als Ratsherr und Richter, schließlich als Mystiker wurde er zur einheitsstiftenden Gestalt der Schweiz, festgemacht an der Einigung im sog. Stanser Verkomnis 1481. Dies in einer Zeit, in der die Schweizer Städte und Landgebiete berüchtigt waren für ihre vielen Kriegszüge und streitsüchtigen Landsknechte. Im Alter von 50 Jahren ging er mit Einwilligung seiner Frau Dorothea und seiner Kinder von der Familie fort, ließ sich aber alsbald in der tiefen Schlucht der Melchaa als Einsiedler nieder, gerade mal sieben Fußminuten von der Familie weg: der „Zug zu Gott hin“ war auf Dauer stärker als alle anderen Bande. Als Einsiedler wurde er über 20 Jahre lang zum gefragten Ratgeber in politischen und mehr noch in religiös-existenziellen Fragen, stark verehrt auch in der reformierten Kirche der Schweiz. So wurde er zum Nationalheiligen der Eidgenossenschaft. Vor 600 Jahren wurde er 1417 geboren.

Und im Juli brachte Frau Kerstin Gairing von der Gärtnerei Gairing den frischen Duft von Kräutern ins Gemeindehaus. Sie erzählte sehr praxisnah und lebhaft anhand der mitgebrachten Kräuter von deren Wirkweise für Küche und Gesundheit der Menschen.

Nach der Sommerpause im August wird es im September allerhand Wissenswertes zu Käse geben. Im Oktober wird mit Herrn Dr. Koch ein profunder Kenner die Diskussionen um die Michaelsgestalt im Ulmer Münster verdeutlichen. Frau Prälatin Wulz wird im November aus ihrer Sicht ein Resümee des Gedenkjahres zur Reformation ziehen und im Dezember holt Herr Steinwand die adventlichen Gedanken nach, die krankheitsbedingt 2016 ausfielen.

Also: Ökumene ganz praktisch, lebens- und glaubensnah. Sie sind eingeladen!

Alfons Forster

Aus dem Alltag meiner dreijährigen Mesner- und Hausmeistertätigkeit

Als ich im Juli 2014 die Ausschreibung las: „Mesner und Hausmeister gesucht“, waren meine Frau und ich der Meinung, dass dies die richtige Aufgabe für mich sei. Das „nur Rentner“ sein erfüllte mich in keinster Weise. So kam es dann auch im August 2014 zur Einstellung. Ein bisschen Bammel hatte ich allerdings schon, was da so alles auf mich als Mesner zukommt.

Durch die gute und gefühlvolle Einführung durch meinen Vorgänger Peter Stefanides wurde ich mit den wichtigsten Grundkenntnissen vertraut gemacht. Auch Holger Schlumpberger unterstützte mich maßgeblich dabei. Er sagte immer „Nicht verzagen, Holger fragen“. Ein herzliches Dankeschön an die beiden. Hilfreich sind auch die Fortbildungsseminare und der Austausch mit den Kollegen.

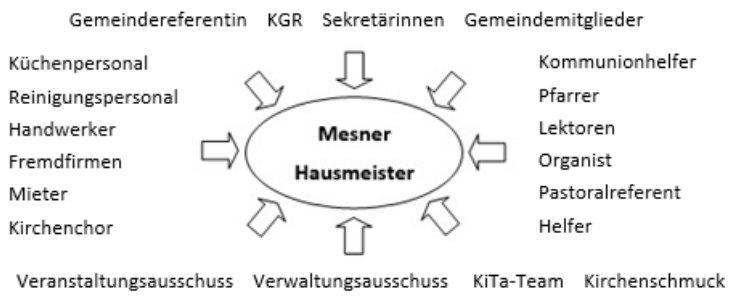
Mit dem Auf- und Abschließen der Kirche und Kerzen anzünden ist es nicht getan. Insbesondere die Vorbereitungen des Oster- und Weihnachtsfestkreises erfordern eine genaue und rechtzeitige Planung, genauso die Hochfeste, Taufen, Erstkommunion, um nur einige zu nennen. Auch gehört die Pflege der liturgischen Gewänder und liturgischen Gefäße dazu. Ebenso das Läuten der Glocken zum richtigen Zeitpunkt. Was mich gefordert hat, ist, zu den Gottesdiensten die richtigen Lesungen – laut Direktorium – im Lektionar und Messbuch aufzuschlagen! Mittlerweile läuft es ganz gut. Wenn dann der Gottesdienst reibungslos abläuft, bin auch ich sehr zufrieden.

Da ich das ganze Spektrum aller liturgischen Jahreszeiten und Formen aus meiner Sicht als Mesner kennenlernen durfte – und dies war teilweise eine große Herausforderung – kann ich mir die erfüllende Mesnertätigkeit, die für mich mittlerweile zur Berufung geworden ist, nicht mehr wegdenken. Als einer der Höhepunkte für mich ist, dass ich als Erster die Kirche auf- bzw. abschließe, so habe für eine Zeitlang das Gotteshaus für mich ganz alleine. Ich danke Gott dafür, dass er mich auserwählt hat, den Dienst für „Ihn“ tun zu dürfen.

Auch meine Tätigkeit als Hausmeister ist mehr als abwechslungsreich. Zu Beginn meiner Tätigkeit dachte ich, irgendwann habe ich alles geschafft! Dem ist aber beileibe nicht so, es gibt im wahrsten Sinne des Wortes immer etwas zu tun, unter dem Motto „unverhofft kommt allzu oft“. Noch dazu, seit im Gemeindehaus die Kinder untergebracht sind. Für mich ist es erstaunlich! Ich sehe jeden Tag, wie gut sich die Kinder im Gemeindehaus eingelebt haben. Die sind immer gut drauf!

Da ich mit relativ vielen Menschen zu tun habe - jeder will immer irgendetwas von mir - ist es nicht immer leicht, jedem gerecht zu werden.

Die Grafik zeigt, wer so alles auf mich einwirkt:



Zum Schluss möchte ich die Gelegenheit nutzen, auf diesem Weg eine/n Aushilfsmesner/in als Urlaubsvertretung zu suchen. Sie können sich im Pfarrbüro oder direkt bei mir melden.

Karl Heinz Bernhard

Aktuelles aus Kreisen und Ausschüssen

Neues aus dem KGR

Ein Thema, das uns im KGR ständig beschäftigt, ist der anstehende Kindergartenneubau. Da auch in der Stadt Ulm wahnsinnig viel gebaut wird, führte dies zu Verzögerungen unseres Bauantrages. Fristgerecht wurden alle nötigen Unterlagen eingereicht. Letztendlich wurde unser Bauantrag dann Ende Mai 2017 genehmigt. Nachdem nun also die Genehmigung da ist, können die Fachplaner die Detailplanungen fertigstellen. Diese Detailplanungen sind die Voraussetzungen, dass die einzelnen Aufträge ausgeschrieben werden können. Im September werden dann die unterschiedlichen Gewerke vergeben. Es geht weiter, auch wenn es bis dato so aussieht, dass sich nichts bewegt.

Der Veranstaltungsausschuss hat sich für dieses Jahr entschieden, das bisherige Gemeindesommerfest anders zu gestalten. Es wird ein Herbstfest/ Erntedank-Hockete geben. Das Herbstfest wird gemeinsam mit dem Erntedankgottesdienst gefeiert. Als Termin steht der 8. Oktober 2017 fest. Bitte bereits vormerken! Nach dem Gottesdienst ist die Gemeinde zu einem gemütlichen Beisammensein mit Weißwurst, Kürbissuppe und Zwiebelkuchen in das Rupert-Mayer-Haus herzlich eingeladen.

Thomas Tilk

Aus unserem Kirchenchor

Unsere musikalische Mitgestaltung der Festgottesdienste an Ostern und Pfingsten haben wir hoffentlich zur Freude und Zufriedenheit der Gottesdienstbesucher erfüllt. Der lang anhaltende Applaus hat uns erneut bestätigt, dass sich unsere wöchentlichen Probenarbeiten gelohnt haben. Der Chor selbst hat sich zum Abschluss vor den großen Ferien zu seinem diesjährigen Tagesausflug aufgemacht. Er führte uns über Sulzberg/ Vorarlberg, nach Lindau, wo wir ein Linienschiff bestiegen, das uns über den Bodensee nach Rohrschach brachte. Von dort aus ging es mit der Zahnradbahn hinauf in das Biedermeierdorf Heiden in der Schweiz. Wer konnte, hat den dortigen Kirchturm bestiegen, von wo aus man einen grandiosen Blick über den ganzen Bodensee hatte. Weiter ging es dann zur Schaukäserei nach Stein im Appenzeller Land mit Führung und kleiner Verkostung. Den Tag ließen wir ausklingen in Berkheim bei Memmingen.

Für Weihnachten hat unsere Chorleiterin, Frau Dornach, wieder ein echtes Schmankerl gefunden. Es handelt sich um die Pastoralmesse in G von Colin Mawby für Chor, Solo, Orchester und Orgel. Colin Mawby (*1936) gilt als einer der berühmtesten zeitgenössischen englischen Komponisten sakraler Musik. Er studierte am Royal College of Music. Von 1981 bis 1995 war er Chordirektor bei Radio Telefis Eireann (RTE). 1991 wurde er zum künstlerischen Leiter des irischen National Chamber Choir ernannt und ist seit 2001 deren Direktor Emeritus. 2006 wurde ihm für seine außerordentlichen Verdienste im Bereich der Kirchenmusik durch Papst Benedikt XVI der Gregoriusorden verliehen.

Der Kirchenchor ist immer wieder fasziniert, mit welchem Geschick und Feingefühl Frau Dornach die Orchestermessen für uns sucht und findet. Dafür bedankt sich der Chor ganz herzlich bei ihr. Nach den großen Ferien beginnen wir, diese neue Messe zu lernen. Das wäre der beste Zeitpunkt für den Einstieg neuer Sängerinnen und Sänger. Die Chorproben sind immer freitags um 20.00 Uhr im Rupert-Mayer-Haus.

A. Kneer

Neues von der KiTa Heilig Geist

Die KiTa Heilig Geist ist nun seit über zwei Jahren im Gemeindehaus untergebracht. Der Alltag ist trotz (oder gerade wegen) räumlicher Enge für die Kinder und das Fachpersonal spannend und aufregend.

Traditionelle Aktivitäten wie Muttertagsständchen, Osterfeier, Exkursionen und Badetage haben stattgefunden. Ebenso sind Aktionen wie Grillnachmittag mit den Eltern, Feuerwehrbesuch, Besichtigung der Polizei oder des Rettungshubschraubers, Besuch der Hunderettungsstaffel u.v.m. durchgeführt worden.

Miteinander wollen wir aktiv leben: so gestalten die Kinder ihre Räume in Funktionsräume um. Inzwischen sind ein großer Bauraum, eine Tierarztpraxis, ein großer Legeraum und eine riesige Kuschelecke entstanden. Auch ein Atelier und eine Experimentierecke wurden von den Kindern eingerichtet.

Mit und für unsere Kinder erproben wir offeneres Arbeiten in Hinblick auf unseren Neubau, der nach den Handwerkerferien und dem Abriss unseres alten Kindergartens gut gelingen soll. Unsere „Heilig-Geist-Konzeption“ mit und für die uns anvertrauten Kinder soll „ein gelebtes, gutes und harmonisches Miteinander“ werden, damit die Kinder auf die heutige Gesellschaft so gut wie möglich vorbereitet sind!

Die KiTa Heilig Geist ist außerdem seit Januar 2017 im neuen Bundesprogramm „SprachKiTa - weil Sprache der Schlüssel der Welt ist“ dabei. Ziel dieses Projektes ist eine alltagsintegrierte, ganzheitliche Sprachbildung, die sich an jedem einzelnen Kind individuell orientiert und allen Kindern die Bildung, sowie die Teilhabe an der Gesellschaft noch besser ermöglicht. Im Rahmen dieses Bundesprogramms wurde der Personalschlüssel um 50 % erhöht. Wir wünschen uns allen ein gutes Gelingen!

Außerdem haben wir ein neues Sonnensegel für die KiTa Heilig Geist vom Rotary-Club bekommen im Wert von 2500 Euro. Vielen Dank für diese großzügige Spende!

Kath. KiTa Heilig Geist, Elfi Frontzek

Caritas-Besuchsdienst bei älteren Menschen – wie neu beleben?

Seit einiger Zeit machen wir uns in Heilig Geist vermehrt Gedanken zu Fragen der Caritas in der Gemeinde. Dazu gehört einerseits die direkte und finanzielle Hilfe für Menschen in Not und Bedrängnis – auch mitten unter uns. Und es gibt andere Formen der Zuwendung, z.B. den Besuch bei älteren und mitten unter uns alt gewordenen Menschen. Seit einigen Jahren war und ist ein persönlicher Geburtstagsbesuch nicht mehr möglich, weil wir keine aktiven Besucherinnen und Besucher mehr finden konnten. Doch das bedeutet auch: die Gründergeneration der Heilig Geist-Gemeinde fühlt sich doch etwas „vergessen“. Das Anliegen ist also, einen Besuchsdienst wieder zu ermöglichen. Wie das im Einzelnen aussehen kann, das überlegt sich der kleine Caritaskreis weiter. Wenn es dann zur Umsetzung kommt, hoffen wir auf die eine oder andere Person, die für sich sagt: da mache ich mit! Denn die deutliche Rückmeldung aller, die in anderen Gemeinden solche Besuche machen, ist: „es ist sehr bereichernd und ich kriege so viel zurück“!

Alfons Forster

Ökumenischer Thesenanschlag

Seit einigen Wochen steht ein sog. Aufsteller mit 6 kurzen Texten im Eingangsbereich der Heilig-Geist-Kirche. Es sind 6 Thesen mit dem Ziel, den Reformbedarf für **eine christliche Kirche** zu formulieren. Entstanden sind sie in den drei Weststadtgemeinden St. Elisabeth, Martin-Luther und Heilig Geist zwischen Ostern und Pfingsten. Auch wenn das abschließende Gespräch über alle sechs Thesen nur mäßig besucht war, gab es doch ein angeregtes Gespräch darüber, weil nicht jede These sofort voll bejaht werden konnte, z.B. die Frage des Weihepriestertums und der Leitungsvollmacht für Frauen oder das Anliegen, als Kirchen die Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Paare zu überwinden helfen. Hier hat der Gesetzgeber ja jüngst in einem Hauruckverfahren mit der „Ehe für alle“ ganz neue Fakten geschaffen.

Über die strittigen Facetten hinaus ist deutlich geworden: das Eigene – die eigene Sichtweise auf die Bibel, die eigene Ausprägung kirchlichen wie spirituellen Lebens lernt man selber tiefer verstehen im Kontrast, in der Begegnung mit einer anderen Sichtweise. Und: in einer durch und durch säkular gewordenen Gesellschaft wird es immer wichtiger sowie schwieriger, die Frage nach Gott im Leben heute zu stellen, wachzuhalten, unbequem zu sein.

Alle Thesen sollten mit dem einleitenden Satz beginnen: **Um glaubwürdig für die Welt zu sein, muss die christliche Kirche sich erneuern, indem…**

Das wird geschehen, wenn wir möglichst viel direkten Kontakt, Austausch und Begegnung mit Menschen aus anderen Religionen suchen.

…indem sie sich auf das Evangelium zurückbesinnt und von daher ihre Traditionen hinterfragt, ob sie den Menschen heute dienen.

…indem sie die Diskriminierung von Menschen wegen ihrer Homosexualität endlich komplett beendet und auch gleichgeschlechtliche Paare segnet.

Das wird geschehen, wenn sie bereit ist, Weihe und Leitung selbstverständlich für Frauen zugänglich zu machen, bis hin zur Wahl einer Päpstin.

…indem sie ihre geistliche Armut und Selbstbezogenheit erkennt. Sie wird aufblühen, wo Christen unterschiedlicher Konfession gemeinsam neu nach Gott fragen und ihn in einer neuen, bescheideneren Sprache bekennen.

…indem sie neue Erfahrungsräume schafft, in denen der Glaube in Kirche und Gesellschaft als gestaltende Kraft erlebbar wird.

Was wohl Ihre Gedanken zu einer Kirche der Zukunft in Einheit sind?

Alfons Forster

U.We (Unser Weg) geht weiter

Da war doch was, oder? Ja, am 18. März war eine Anstoßveranstaltung mit ca. 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Gemeinden der Seelsorgeeinheit. Anstoß wofür? Im Rahmen der diözesanen pastoralen Suchbewegung „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten“ ist es Aufgabe und Ziel, zu finden *und* zu suchen (beides sind je eigene Aspekte), was unsere Gemeinden als eigenständige Größen, was unsere Seelsorgeeinheit als struktureller „pastoraler Raum“ zukunftsfähig(er) macht. Und das verbunden mit zwei Anliegen: die Nähe zu den Menschen mit ihren Anliegen, Sorgen und ihrem Glauben nicht zu verlieren, ja in ihrem Leben Spuren des Evangeliums zu entdecken. Und so mit ihnen zusammen zu kommen, zu deuten, zu feiern, was in Joh 10,10 als Leben in Fülle verheißen wird.

Foto: Stefan Cammerer

Beim genannten Anstoßtreffen kamen viele Bedürfnisse und Sehnsüchte ans Licht. Überraschend sind sie allerdings nicht: Gemeinschaft, in der ich sein kann, verstanden werde und mich einbringen kann. Und aus der heraus etwas wächst, was ausstrahlt und andere verlockt, sich „der Sache Jesu“ (wieder) mehr zuzuwenden. Das hat mit unserer Identität als Christen zu tun, mit der Freude, der Kraftquelle und dem Urgrund des Glaubens – Gott, von dem wir uns getragen wissen dürfen. Zu dieser Identität gehört auch das Suchen und Zweifeln, die gottesdienstliche Beheimatung, die Fähigkeit, im Alltag das Christsein nicht wie einen Mantel ablegen zu müssen, weil die täglichen Anforderungen damit nicht vereinbar sind. Diese Sehnsüchte und Bedürfnisse wahrzunehmen gehört zum ersten Schritt: SEHEN.

Ebenfalls im März konstituierte sich der Gemeinsame Ausschuss der SE als Prozessteam. Es soll den ganzen Weg steuern, voranbringen, sozusagen den Wanderplan entwickeln, gemeinsam mit dem Pastoralteam. Auch wenn es seitdem in der Öffentlichkeit etwas ruhig war um U.we – intern ging die Suche nach dem nächsten Schritt intensiv weiter.

Im Pastoralteam sehen wir derzeit drei Notwendigkeiten bzw. Möglichkeiten: erst einmal das SEHEN zu erweitern, zu vertiefen. Das meint: was prägt unser persönliches wie gemeindliches Kirchenbild? Welche Erfahrungen tragen und sind „sturmsicher“? Was bewegt und motiviert, mich in dieser Kirche und dieser Gemeinde zu engagieren? Wo kommt unser Bild von Kirche und Gemeinde aber auch an Grenzen, wo erleben wir Enttäuschung, Be- oder gar Verhinderung? Das Zweite: dieser Schritt könnte oder sollte sogar in den einzelnen Gemeinden nach eigenen Entscheidungen erfolgen. So plant z.B. der KGR von St. Elisabeth eine „Tour de St. Elisabeth“ mit dem Ziel, das eigene Gemeindeglied mit all den Veränderungen der letzten Jahre zu erkunden. Wer lebt bei uns? Was bewegt und interessiert die Menschen? Was suchen sie ggfs. in/ bei der Kirche oder macht gerade sie für uns interessant? Und das Dritte: das Prozessteam versteht sich als gestaltendes und alle Gemeinden repräsentierendes Gremium. Als solches entwickelt es inhaltlich den Weg mit dem Pastoralteam Schritt für Schritt weiter. Und könnte dabei z.B. Thema und Ziel für den voraussichtlich am 25. November stattfindenden 2. gemeinsamen Tag festlegen. Also Stoff genug. Er benötigt Zeit – vor Ort in den KGRs, in anderen Gruppierungen. Er benötigt wohl auch das Engagement vieler Einzelner. Und er benötigt eine geistliche Begleitung auch in den Gottesdiensten. U.We geht also weiter – mit Ihnen?

Alfons Forster

Ausblick

Gott? Wer bitte?

Wie bekannt, sind junge Menschen ab 18 Jahren zu einem Wochenende vom 15.-17.09. eingeladen. Die Ausschreibungen lagen an den Schriftenständen unserer Kirchen und sind über die Website „Ulmer Westen“ (http://www.mh-soeflingen.de/index.php/startseite-ulmer-westen) abrufbar.

Evtl. sind noch kurzfristig Plätze frei. Interessenten erfahren dies im Pfarrbüro Mariä Himmelfahrt.

Stefan Cammerer

St. Martin und Laternenumzug am Montag, 13.11.2017

Wir wollen das Martinsfest feiern und machen wie jedes Jahr einen kleinen Laternenumzug zum Spielplatz im Grünen Winkel. Dort wird es in der Dämmerung ein kleines Martinsspiel geben und wir wollen viele Lieder singen. Start ist beim Gemeindehaus gegen 16.45 Uhr. Wir laden alle St. Martins-Fans und Interessierten dazu ganz herzlich ein! Auf Ihr Kommen freuen sich Groß und Klein!

Nadine Ambrosch

Romwallfahrt 2018 der Minis mit Beginn der Sommerferien

Zu Beginn der Sommerferien 2018 ist es nach vier Jahren endlich wieder soweit: unter dem Motto „Suche den Frieden und jage ihm nach“ werden sich Ministranten aus der ganzen Welt auf den Weg nach Rom machen. Begegnungen untereinander, gemeinsames Gebet, Singen, Kulturprogramm, Hitze und vieles mehr sind vorprogrammiert. Bei einer solchen Aktion dürfen wir Jugendliche aus unserer Seelsorgeeinheit natürlich nicht fehlen. Bei Interesse hinterlegt bitte eine E-Mail-Adresse oder sonstige Kontaktdaten im Pfarrbüro Söflingen, damit ich euch die nötigen Informationen und Formulare zur Anmeldung zukommen lassen kann, da bisher noch keine Reisedetails feststehen. Das Mindestalter beträgt 14 Jahre. Ich freue mich auf euch. Inzwischen ist der Termin klar und bestätigt: **Abfahrt am Sonntagabend, 29. Juli mit Bussen; Rückkehr am Samstagmorgen, 4. August. Näheres auch beim Jugendreferat des Dekanats oder unter:** www.romepage.info

Matthias Merath/ BDKJ

Termine Altpapiersammlung

Termin 2 2017: Samstag, 23. September

Termine 2018: Am **10.3.2018 und am 22.9.2018** (jeweils Samstag) werden wir im nächsten Jahr wieder unterwegs sein und Altpapier auf dem Gebiet unserer Kirchengemeinde einsammeln.

Alfons Forster

Familiennachrichten

in Heilig Geist wurden getauft:

Cichon, Denny Eduard	Ditte, Jannis
Ditte, Jonas	Weese, Luzie Helene

auswärts wurden getauft:

Harders, Ben Erik	Holthausen, Carolin Emma Theresia
Siciliano, Sofia Marie	Meuler, Mali Silke

verstorben sind aus unserer Gemeinde:

Reichherzer, Siegfried	Hagenmaier, Leonhard
Schilling, Maria	Patent, Heidemarie
Rikker, Ida	Gaus, Philipp

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Montag, 11. September, 14.45 Uhr Café Ökumenica, Thema: Alles rund um Käse
Mittwoch, 13. September, 9.00 Uhr Ök. Wortgottesdienst der Jörg-Syrlin-Schule zur Einschulung
Freitag, 15. bis Sonntag, 17. September, Wochenende auf der Söflinger Hütte für junge Erwachsene
Samstag, 16. September, Ministranten-Wandertag in der SE Ulmer Westen
Samstag, 23. September, ab 08.00 Uhr Papier-und Altkleidersammlung zugunsten der Mission, Partner einer Welt
Sonntag, 24. September, 9.30 Uhr Caritassonntag mit Caritaskollekte: „Zusammen sind wir Heimat“
Sonntag, 8. Oktober, 9.30 Uhr Erntedank mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen im Gemeindehaus
Montag, 9. Oktober, 14.45 Uhr Café Ökumenica, Thema: Michael – der gefallene Engel
Mittwoch, 1. November, 9.30 Uhr Allerheiligen
Donnerstag, 2. November, 18.30 Uhr Allerseelen, gemeinsame Eucharistiefeier der SE in Heilig Geist
Mittwoch, 1. bis Samstag, 4. November, Ministrantenfreizeit Heilig Geist und St. Elisabeth in der Marienburg, Niederalfingen
Montag, 13. November, 14.45 Uhr Café Ökumenica, Thema: Reformation – Blick nach vorn
Montag, 13. November, 17.00 Uhr St. Martins-Feier der Kindertageseinrichtung Heilig Geist auf dem Spielplatz Im Grünen Winkel
Samstag, 2. Dezember, 17.00 Uhr lebendiger Adventskalender
Sonntag, 3. Dezember, 9.30 Uhr Eucharistiefeier, anschließend Adventskaffee im Rupert-Mayer-Haus
Samstag, 9. Dezember, 17.00 Uhr Lebendiger Adventskalender
Sonntag, 10. Dezember, 17.00 Uhr Konzert im Advent mit dem Ulmer Kammerchor
Montag, 11. Dezember, 14.45 Uhr Café Ökumenica, Thema: Impuls(iver) Advent

Tauftermine in Heilig Geist:
Sonntag, 22.10., 19.11. und 17.12.2017 jeweils um 14.00 Uhr

Das letzte Wort

Es lag versteckt hinter einer hohen Hecke und war doch ein umtriebiger kleiner Flecken Land: das Biotop, der kleine Garten von Pfr. Gebhard Ritter, zwischen der alten, bald abgerissenen Kita und dem ehemaligen Pfarrhaus. Im Gewächshäuschen ebenso wie im Freiland gedieh und blühte es auf schöne Art dank des Grünen Daumens unseres Pensionärs. Man könnte sagen: Bewahrung und Hegen der Schöpfung im Schatten der Kirche. Nach wie vor hilft Pfr. Ritter nach Kräften bei Gottesdiensten aus und feiert v.a. mittwochs im Klösterle Eucharistie, im Wechsel mit Pfr. Cire. Beiden dafür ein herzliches Vergelt‘s Gott!

Alfons Forster

Katholische Kirchengemeinde
HEILIG GEIST

Regelmäßige Gottesdienste in Heilig Geist:

Sonntag / Feiertag 9.30 Uhr
Donnerstag 18.30 Uhr

Pfarrbüro

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag, 09.00 bis 11.00 Uhr
Dienstag, 14.30 bis 17.30 Uhr
in den Ferien eingeschränkte Öffnungszeiten

Kontaktdaten:
Anschrift Pfarrbüro: Neunkirchenweg 63, 89077 Ulm
Telefon: 0731/ 38 49 16
Fax: 0731/ 38 49 91
E-Mail: heilig-geist.ulm@t-online.de
Sekretärinnen: Frau Eckerth und Frau Reinisch
Stefan Cammerer, Leitender Pfarrer 0731/ 9 38 63 90
Alfons Forster, Pastoralreferent, Past. Ansprechperson 0731/ 38 49 16
Herr Forster ist i.d.R. mittwochs ab 9.30 Uhr im Büro zu erreichen.
Sonja Breitweg, Gemeindereferentin 0731/ 9 38 63 90
Josef Miller, Pfarrer 0731/ 3 72 88
Karl Heinz Bernhard, Mesner und Hausmeister 0176 29 28 40 11

Impressum

Herausgeber: der Kirchengemeinderat Heilig Geist
Redaktion: Nadine Ambrosch, Alfons Forster
Layout: Dominik Stierle
Fotos: privat, sofern keine Bezugsquelle genannt
Druck: Druckwerk, Söflingen
Der Gemeindebrief besteht aus 100% Recyclingpapier.
Ausgabe 2/2017
Die nächste Ausgabe erscheint zum 1. Advent 2017.
Redaktionsschluss: **Dienstag, 24.10.2017**